

# Solaer Tagblatt

Zweimal täglich erscheint in einem Verlagsblatt (Dr. M. Kemptz & Co.).

Verantwortlicher Redakteur Hugo Döder.

Hersteller Nr. 54.

## Generalstaatsberichte.

**Wien**, 7. September. (KB.) Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Hochfläche von Asiago rieben unsere Truppen einen von Italienern und Franzosen nach starker Artilleriebeschleistung durchgeführten Angriff blutig ab. Der westliche des Monte Sommo in die erste Linie eingedrungene Feind wurde im Gegensatz wieder hinausgeworfen. Am Col del Rossa unternahmen Sturmpatrouillen einen gelungenen Ueberfall auf eine feindliche Feldwachtposition. — Albanien: keine neuwertige Ereignisstätigkeit. — Der Chef des Generalstabes.

**Berlin**, 7. September. (KB. — Wollfussau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heresgruppe Kronprinz Rupprecht und v. Boehm: Nordwestlich von Langemarck machten kaiserliche Truppen bei einem örtlichen Vorstoß mehr als 10 Gefangene. Südlich von Pernes schlugen wir mehrfache Angriffe der Engländer zurück. An der Schlachtkonturen entwickelten sich häufig Infanteriekämpfe im Vorgrunde unserer Stellungen. Unsere Nachhutzen zwangen den Feind in der Linie Fins-Libermont-Longevaux in Entwicklung und zu verlustreichen Angriffen. Unsere Schlachtkräfte griffen Kolonnen bei dem Übergang über die Somme bei Brie und St. Christ mit Erfolg an. An der Somme und Oise ist der Feind über Ham und Chauny gefolgt und stand am Abend mit unseren Nachhutzen in der Linie Aubigny—Villeret-en-Mont. Zwischen Brie und Aisne lebhaftes Vorfeldkampf. Beiderseits von Bapaillon wurden stärkere Angriffe des Feindes abgewehrt. — Heresgruppe deutscher Kronprinz: Östlich von Baillif stehen wir an der Aisne in Gefechtsführung mit dem Feinde. Auf den Höhen nordwestlich von Fresnois wiesen wir erneute Angriffe der Amerikaner ab. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

**Konstantinopel**, 6. September. (KB. — M.D.) Das Hauptquartier teilt mit: Westlich der Straße Sevastopol—Rostus wurden erneute Vorfälle starker feindlicher Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Im Jordangebiet herrschte Ruhe. — Sonst nichts Neues.

## Berichte der französischen Presse.

**Italienischer Bericht vom 6. September.** Auf der Grenzfront zwischen Feuerkonzentrationen unserer Artilerie auf die ersten feindlichen Linien und das Hinterlande. Am Tagelbeken, bei Possina und im Astafalalischen unterse Patrouillen auf feindliche Abschüsse und entwegen sie zur Linie. Nördlich von Montecenero wurde ein starker feindlicher Angriffserfolg in unseren Linien aufgehoben und der Feind hierauf von unserer Beschaffung, die selbst zum Angriff überging, in die Flucht geschlagen, wobei er schwere Verluste erlitt. An der unteren Po wurde erneut Erkundungspatrouillen, die während der Nacht verliefen, auf Vorkommen über den Fluss zu sezen, durch unser Abwehrfeuer zurückgeworfen.

**Französischer Bericht vom 6. September, abends.** Am Laufe des Tages setzten unsere Truppen die Verfolgung fort und machten trotz örtlichen Widerstandes, dem sie an manchen Punkten begegneten, bedeutende Fortschritte. An der Straße nach Ham, die von der Pleissis-pottet-Die bis Berlancourt befehlt werden. Südwestlich dieses Dorfes geht unsere Linie über Gonivres, Caillouet, Creigny, nördlich von Marchiennes und die Nähe südlich von Abecourt. In einigen Punkten beträgt unser Fortschritt etwa 6 Kilometer. Auf der ganzen Front der Mittelte beginnt der Feind, durch die Kämpfe, die sich vor dem 20. August abgespielt hatten, erschöpft, heute gegen 3 Uhr vor unseren Truppen zu weichen. Auf der Zeitung der deutschen Nachhutzen machten unsere Einheiten nördlich der Mittelte rasche Fortschritte. Pierrefonds und Auterville sind in unserer Besitz, ebenso ein großer Teil des Waldes von Coucy. Weiter östlich befinden wir Solombray, Loupelle-Chateau und Courcelles. Wir machten Fortschritte bis etwa 1 Kilometer südlich von Fresnes. Auf dem rechten Flügel geht unsere Front über den Ostteil von Landcourt, südlich und westlich von Fort Conde. Mehr als 30 Dörfer wurden im Laufe des Tages auf diesem Teil der Front zurückgewonnen. Nördlich der Besie hatte wir die Aisne zwischen Conde und Brie-Arc. Unsere Linie geht nördlich von Oiszel, Barbizon und über die Hochfläche von Perre-d'Euaregard.

**Französischer Bericht vom 6. September nachmittags.** Während der Nacht legten wir unsere Vormarsch auf der ganzen Front zwischen Somme und Besie fort. Unsere Truppen überstiegen weiter die Somme in der Verbindung von Epencourt. Weiter südlich stiegen sie an verschiedene Punkte bis zur Straße Ham—Peronne vor. Südlich von Ham besiegten die Franzosen La Pleissis-Potet-Die und Berlancourt und gingen über Guivres, Caillouet, Creigny und Abecourt vor. Nördlich der Mittelte erreichten wir die Ausgänge von Crepy und dos

Höhengelände von Landcourt. Südlich der Mittelte stehen wir am Rande der Schlucht von Bapaillon. An der Besiefront trugen die Amerikaner ihre Linien bis an die Ausgänge von Villers-en-Prayères und bis an die Höhe nordöstlich von Reuilhon vor und nahmen Génêmes ein.

**Französischer Bericht vom 6. September, abends.** Am Laufe des Tages verlangsamte sich der Vormarsch unserer Truppen trotz der Verluste der Deutschen, ihn zu hindern, nicht. Wir halten Ham und Chauny. Östlich des Nordkanals liegen wir unsere Front auf der Linie Landry-Foreste—Villers-Saint-Etienne—Gouy—Bapaillon—Bapaillon—Ville-sous-Gouy—Bapaillon—Bapaillon —nordöstlich Chauny vor. Seit gestern sind unsere Truppen stellenweise mehr als 10 Kilometer tief vorgerückt. Nördlich der Mittelte halten wir den Wald von Courcy bis Peill-Baillié le befehlt. Die Deutschen mißten im Walde beträchtliche Mengen Kriegsgerät und Munition ansgeben. Weiter auf dem rechten Flügel halten wir die Ingänge von Fresnois, Oisnel, den Raum westlich von Bapaillon, die Ferme Mois und Lassauw befehlt. Wir nahmen unsere alten Gräben aus der ganzen Front nördlich des Aisne wieder ein. Die Amerikaner erzielten neue Fortschritte in der Gegend von Villers-en-Prayères und Reuilhon.

**Englischer Bericht vom 6. September, abends.** Aus dem Südbereich des Schlachtfeldes nördlich und südlich von Pernes sind unsere Truppen im Vorfeld und drängen den feindlichen Nachhutzen nach. Unsere Truppen nähern sich der Hochfläche gegenüber von Abecourt. Zwischen Brie und Aisne lebhaftes Vorfeldkampf. Beiderseits von Bapaillon wurden stärkere Angriffe des Feindes abgewehrt. — Heresgruppe deutscher Kronprinz: Östlich von Baillif stehen wir an der Aisne in Gefechtsführung mit dem Feinde. Auf den Höhen nordwestlich von Fresnois wiesen wir erneute Angriffe der Amerikaner ab. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

**Konstantinopel**, 6. September. (KB. — M.D.) Das Hauptquartier teilt mit: Westlich der Straße Sevastopol—Rostus wurden erneute Vorfälle starker feindlicher Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Im Jordangebiet herrschte Ruhe. — Sonst nichts Neues.

**Amerikanischer Bericht vom 6. September, abends.** Nördlich der Besie beschäftigen sich unsere Truppen die Dörfer Loupelle, Merval und Génêmes. Unsere Patrouillen besiegeln das Südosten des Aisnekanals. In den übrigen Abschnitten ist der Tag ohne besondere Ereignisse verlaufen.

## Frage des Kriegs.

### Der Hetman der Ukraine bei Kaiser Wilhelm.

**Schloß Wilhelmshöhe**, 7. September. (KB.) Der Hetman der Ukraine ist heute mittags vom Kaiser empfangen worden.

**Schloß Wilhelmshöhe**, 7. September. (KB.) Bei dem Empfang des Hetmans der Ukraine durch Kaiser Wilhelm richtete dieser bei dem Feste eines Eröffnungsfeier an den Hetman, wobei er der Freude Ausdruck gab, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Ukraine und dem Deutschen Reich durch diesen Besuch eine sichtbare Bekundung erhalten haben. Der durch die Machenschaften der Entente über die Welt herausgeschworen und von den Westmächten, trotz erkennbarer Unrechtmäßigkeit ihrer Ziele, in verbrecherischen Bahnen fortgelebte Weltkrieg hat auch der Ukraine schwere Wunden geslagen, aber schon hat die Ukraine einen weiten Weg innerer Festigung zurückgelegt und sich damit die Grundlage künftiger Entwicklung geöffnet. Das soll dabei durch die gemeinsame Arbeit der in der Ukraine weilenden deutschen Truppen und Beamten mit den ukrainischen Behörden zwischen unsrer beiden Völkern mehr und mehr ein Verhältnis gegenseitigen Vertrauens zu entwickeln beginnen, gerecht mit zur großen Freude. Lassen Sie mich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine sich immer weniger gestalten mögen. — Der Hetman dankte in ukrainischer Sprache für die gnädigen Worte. Diese werden in der ganzen ukrainischen Nation tiefen, dankbaren Widerhall finden. In dem durch den jetzigen Krieg entstandenen sozialen Leder sind als leuchtender Stern des zukünftigen Friedens die Nationalinteressen der bisher unsreien Völker erwacht. Durch die mäßige Unterstützung des Deutschen Reiches und seiner hohen Verbündeten hat sich das ukrainische Volk die volkrechtlichen Grundlagen für eine staatliche Selbständigkeit und Unabhängigkeit erworben. Den allerniedrigsten Empfang, den mir Ew. Majestät gewährt haben, wird das ganze ukrainische Volk als Zeichen des Wohlwollens Ew. Majestät für die junge Ukraine ansehen und er wird uns die Kraft verleihen bis zur Durchführung der unser noch herzenden schweren Aufgabe. Ich darf mich mit Ew. Majestät der Sicherheit beglücken, daß die glücklich eingeleiteten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem mächtigen Deutschen Reich und der Ukraine sich immer mehr verstetzen werden, zum Segen beider Völker.

**Boîte, Sonntag, 8. September 1918.**

**14. Jahrgang. — Nr. 4347.**

Die Redaktion (Postfach Nr. 2, 1. Stock) und die Verwaltung befinden sich im Reichsgerichtsgebäude, Nr. 2, 1. Stock.

**Bezugspreis für das Gangjahr K. 45.—, monatlich K. 4.—.** Anzeigenpreis für Eine Zeile ohne hohe und lange Zeitungen 33 h. ein Wort 10 h. in Zeitungen 15 h. Zeitungen, Zeitungen, Zeitungen und Anzeigen im Teilstück, 60 h für eine halbe Seite.

**Einzelpreis 15 Heller.**

## Die deutsch-russischen Zusavertäge.

**Berlin**, 6. September. (KB.) Das Wollfussau meldet: Im Auswärtigen Amt sind heute die Ratifikationsurkunden zu den am 27. August unterzeichneten deutsch-russischen Verträgen, namentlich ein Ergänzungsvorvertrag zum Friedensvertrag, ein Finanzabkommen und ein Privatrechtsabkommen zur Ergänzung des deutsch-russischen Zusavertages ausgezeichnet worden. Die Verträge werden demnächst veröffentlicht werden.

**Berlin**, 7. September. (KB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut der am 27. August unterzeichneten deutsch-russischen Verträge, die schon seitler in der Zeitung besprochen worden waren. Das deutsch-russische Finanzabkommen befreit im Artikel 2: Russland wird zur Entlastigung der durch russische Machnahmen geschädigten Deutschen unter Verhältnismäßig den entsprechenden russischen Gezeitforderungen und unter Einschaltung des Wertes der nach Friedensschluß von den deutschen Streitkräften in Russland beschlagnahmten Güter, einen Vertrag von 6 Milliarden Mark mit Deutschland zahlen. Von diesen 6 Milliarden Mark wird ein Vertrag von einhalb Milliarden Mark durch Überweisung von 535.140.000 Rubel in Rentnoten bezahlt werden. Die Überweisung erfolgt in fünf Teile. Ein Vertrag von einer Milliarde Mark soll durch Lieferung russischer Waren geistigt werden. Ein Betrag von zweieinhalb Milliarden Mark wird bis zum 31. Dezember 1918 durch Übergabe von Titeln einer von 1. Januar 1919 an mit 6 Prozent verzinstlichen Anteile bezahlt werden, die von der russischen Regierung in Deutschland aufgenommen wird. Wegen des Reibetrages von einer Milliarde Mark bleibt, soweit seine Zahlung nicht mit Zustimmung Deutschlands und der Ukraine und Finnlands bei ihren Vermögenseinanderlegungen übernommen wird, einer besonderen Vereinbarung vorbehaltet. Als bemerkenswert ist noch hervorgehoben: Nach der vorgeschriebenen Festlegung der Umgrenzen Estlands und Livlands wird Deutschland unverzüglich räumen. Deutschland wird das von ihm besetzte Gebiet südlich von der Grenze unverzüglich räumen. Deutschland wird das von ihm besetzte Gebiet östlich von der Berezina nach Maßgabe der Reisjahrungen, die noch Russland nach dem deutsch-russischen Finanzabkommen zu räumen hat, schon vor Abschluß des Friedensschlusses räumen. Die von Deutschland befreiliches Kriegsschiffe bleiben bis zum Abschluß des allgemeinen Friedensvertrages unter deutscher Küstflotte. Das Sicherheit für die vor der russischen Regierung von Deutschland aufzunehmenden Anteile sollte bestimmt Staatennahmen, insbesondere die Wirtschaftshilfen für gewisse in Deutschland zu erreichende wirtschaftliche Konsequenzen haben. Diese Sicherheit soll in einzelnen noch durch eine besondere Vereinbarung festgelegt werden.

## Unterseebootskrieg.

**Berlin**, 6. September. (KB.) Amtlich. Im Mittwoch haben unsere Unterseeboote 13.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

**Berlin**, 7. September. (KB.) Amtlich. An der englischen und nordfranzösischen Küste versenkten unsere Unterseeboote 12.000 Bruttoregistertonnen.

## Insland.

**Wien**, 6. September. Durch die Verhandlungen des deutschen Staatssekretärs v. Hinze mit dem Minister des Außenrats Grafen Duran über die polnische Frage werden auch die deutschen Parteien in die Notwendigkeit versetzt, an dieser Frage Stellung zu nehmen. In deutschen Parteikreisen ist man bisher grundsätzlich den polnischen Bestrebungen nicht unempathisch gegenübergestanden. Es ist auch eine gewisse Bereitwilligkeit vorhanden, diesen Bestrebungen eine faktische Unterstützung zu verleihen. Der Beginn der Herbsttagung werde zweifellos auch die deutschen Parteien vor die Frage stellen, ob die Bestrebungen der Polen von ihnen unterstützt werden sollen oder nicht. Abgesehen von dem prinzipiellen Standpunkt wird das Verhalten der deutschen Parteien wesentlich davon abhängig sein, wie sich der Polenkub den tschechisch-südmährischen Tendenzen gegenüber verhält. Wenn sich im Polenkub eine ausgeprägte Stimmung für ein engeres Zusammenarbeiten mit den deutschen Parteien zeigen sollte, so wird dieses Bestreben auf deutscher Seite kaum ein Hindernis finden. Der Anfang für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den deutschen Parteien müßte allerdings vom Polenkub ausgehen.

## Deutschland.

**Berlin**, 6. September. In der heute abgeschlossenen Generaldebatte des Herrenhauses wurden vorsichtigweise die vermutlichen Wirkungen erörtert, welche die Annahme des gleichen Wahlrechts oder die Nichtdurchführung der Sonntagsarbeit haben würden. Auch das Verhältnis der Sonntagsarbeit zur Osterdienstzeit wurde besprochen. Die Kommission beschloß, die Spezialabstimmung Mittwoch, den 11. h., zu beginnen.

**München**, 6. September. (KB.) Das bayerische Kriegsministerium teilt mit: In der Wulfsfabrik Winterholz in Thannau fand heute morgens um halb 10 Uhr eine Explosionsstätte statt, die auf noch ungeklärte betriebs-

einige Ursachen zurückzuführen ist. Außer dem Sachschaden sind einige Menschenleben zu beklagen.

#### Bulgarien.

Sofia, 6. September. (R.B.) — (U.D.B.) König Ferdinand ist heute hierher zurückgekehrt.

#### Eugenburg.

Eugenburg, 7. September. (R.B.) Nachdem die Kammer der Regierung mit 26 gegen 24 Stimmen das Vertrauen verloren hatte, ist das Kabinett Rauffmann zurückgetreten.

#### Ukraine.

Kiew, 4. September. (R.B.) Für die Zeit der Auslandsreise des Hetmans ist auf Grund des Regierungsgesetzes ein Regierungsrat eingesetzt worden.

#### Russland.

London, 6. September. (R.B.) — Reuterbüro. Der frühere Botschafter in Petersburg, Buchanan, führt bei einem vom englisch-russischen Club gegebenen Frühstück unter anderem aus: „Ich habe das Vertrauen, daß Russland in nicht allzu ferner Zeit seinen rechtmäßigen Platz unter den Nationen einnimmt wird. Russland erlebt jetzt die letzte Phase der Krise, von der seine ganze Zukunft abhängt wird. Ohne frondem Bestand kann es aus dem Chaos nicht herauskommen. Und dieser Bestand muß von den Alliierten, aber nicht von Deutschland kommen. Wir müssen uns darauf einrichten, daß die Zeit kommt, um mit sachverständigem Rat und mit Kapital zu helfen. Es ist nicht unser Sache, welche Regierungsform Russland sich schaffen wird.“

Moskau, 5. September. (R.B.) „Branda“ vom 1. d. meldet die Vereinigung der bisherigen Petersburger Telegraphenagentur und des öffentlichen Preßbüros zu einer Zentralbehörde „Russische Telegrafen der Preßtelegramme“ mit der Bezeichnung „Rosta“.

Moskau, 6. September. (R.B.) Hier haben zahlreiche Verhaftungen, vorläufig meist von Sozialrevolutionären und auch mehreren höherer Geistlichen, begonnen, da der Patriarch in die englische Botschaftswahrung verwickelt ist. In Petersburg wurde die ganze Familie Kerenski mit seiner Tochter verhaftet. Es finden zahlreiche Hinrichtungen statt.

Kiew, 6. September. (R.B.) Zeitungsmeldungen zufolge hat die Kubanegierung und der Rat der freiwilligen Armee in Sotnikowodar die Eindämmung des Landestales längstens für den 14. September beschlossen. Vertreten werden sein: die Kosaken, die Bergpälzer und die erstaunlich niedersakrale Bevölkerung. Im Herbstdienst stehen sollen zur Vermeidung von Wahlversammlungen in der Armee nur das passive Wahlrecht erhalten.

Kiew, 6. September. (R.B.) „Ukrainian Golos“ meldet aus Simferopol die Wiedereinsetzung des tatarischen Parlamentes.

#### Ukraine.

Kowno, 6. September. (R.B.) In umfassender Weise wird noch Abschluß der erforderlichen Arbeiten im kommenden Frühjahr daran gegangen werden, Russland und Litauen durch Bahnbauten wirtschaftlich zu erschließen.

#### Stoffen.

Chiasso, 6. September. (R.B.) Der sozialdemokratische Kongress in Rom wurde nach der Annahme einer Tagesresolution geschlossen, wonach der Parteileitung ob der von ihr beobachteten Richtlinien in der inneren und äußeren Politik die Zustimmung erteilt und die Haltung des „Avanti“ gebilligt wird, hingegen die sozialistische Kameradschaft wegen zu geringer oppositioneller Energie und zu schwacher Fühlungnahme mit der Parteileitung und den Volksmassen gefordert wird. Die derzeit

in der Parteileitung befindlichen Mitglieder wurden bestätigt.

#### England.

London, 6. September. (R.B.) — Reuterbüro. Im Verlaufe eines Trinkabusses sagte der Kontrolleur des Handelsschiffbaus Lord Therry: „Im letzten Jahre habe ich einen Schiffsraum, der zwar vom Stapel gelassen, aber noch nicht fertiggestellten Schiffen von 415.000 auf 224.000 Tonnen zurückgedrückt worden. Die Notwendigkeit, Schiffe zu bauen, die die Unterseeboote bekämpfen sollten, hat die Hilfsmittel des Landes so in Anspruch genommen, daß der Neubau der Handelsflotte außerordentlich beschränkt werden musste. Auf mein Dringen hin hat der Erste Lord der Admiralsität jetzt zugestimmt, eine große Anzahl Arbeiter für die Handelsflotte abzutreten. Gegenüber der Kritik an der Herstellung von Handelsschiffen erklärte Lord Therry, daß wie in den letzten sechs Monaten 20 Prozent mehr produziert. Die gleichzeitige Vermehrung der Arbeitslosigkeit beträgt nur 8 Prozent.“

Amsterdam, 7. September. (R.B.) Einem hiesigen Blatte wird aus London gemeldet, daß der Gewerkschaftskongress gestern mit überwältigender Mehrheit den Antrag des Verbandes der Seeleute auf Schaffung einer ausschließlich aus Gewerkschaftern bestehenden Partei verworfen hat. Ferner lehnte der Kongress den Antrag ab, daß sich die Gewerkschaften zu einer politischen Föderation innerhalb der Arbeiterspartei zusammenschließen sollen. Der Antrag, durch staatliche Geldbeihilfe zu verstehen und ein weiteres Steigen der Fleischpreise zu verhindern und ein zweiter Antrag, der die Errichtung öffentlicher Speisefässer vorschlägt, wurden angenommen.

#### Frankreich.

Bern, 6. September. (R.B.) Laut dem „Temps“ ist das Blatt „L'Heure“ auf Anhieb des amerikanischen Hauptquartiers auf 24 Stunden suspendiert worden.

#### Kanada.

Ottawa, 5. September. (R.B.) Die Regierung hat den Einkauf, Verkauf und Export unter ihre Kontrolle gestellt.

#### China.

Peking, 6. September. (R.B.) Chalm-Chang ist mit bedeutender Mehrheit zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt worden. Die Wahl des Vizepräsidenten ist auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden.

#### Der deutsche Kronprinz über den Krieg.

Der Berliner Vertreter des Budapester Tagesschlags „Als Es!“, Herr Otto Dörl, stellt dem „Berliner Tageblatt“ den Bericht über eine Unterredung zur Versiegung, die ihm der Kronprinz in seinem Hauptquartier gewährt. Nachdem der Kronprinz einige sympathische Bemerkungen über Ungarn und seine Soldaten gemacht hatte, wandte sich das Gespräch der Kriegslage zu.

„Das Antreten der Feinde gegen unsere Front dauert an,“ sagte der Kronprinz, „Anfolge elstlicher Verteidigung rücken wir an unsicher Stellen der Front zurück, wie das beim Venedigkrieg möglich ist. Diese Angriffe des Feindes und das Stellenweise Zurückweichen unserer Front wird in den Kreisen der Bevölkerung vielfach falsch ausgelegt. Man ist bei uns zu sehr an fortwährendes Vordringen gewöhnt, und wenn einmal eine Schlacht kommt, in der der Feind angreift und wir uns selbst verteidigen müssen, dann wird die Situation nicht immer recht verstanden. Bei der Beurteilung der Lage, sowohl der Kriegslage, als auch der politischen Lage können wir eines nie vergessen: wir führen einen Verteidigungskrieg. Das gilt sowohl auf militärischem wie auf politischem Gebiete. Der Krieg ist nur für den Feind ein Vernichtungskrieg, für

uns nicht. Wir wollen keinen von unseren Gegnern verteidigen. Wir wollen uns aber behaupten. Wir sprechen offen vom Sieg. Das Wort Sieg darf nicht so verstanden werden, daß wir den Feind vernichten wollen, sondern nur so, daß wir uns behaupten und nicht unterlegen lassen wollen. Von dem Augenblick an, da England in den Krieg einztritt, war mir das klar und ich tönte es immer wieder.“

Auf die Bemerkung des Berichterstatters, daß Kronprinz im Ausland als Kriegsheizer gelte, antwortete dieser:

„Diese Anschuldigungen sind mir bekannt. Braucht darauf sagen, daß davon kein Wort wahr ist? Wer Deutschland den Krieg hätte haben wollen, dann wußt' wir nicht diesen Augenblick ausgewählt haben. Für Deutschland wäre kein Augenblick ungünstiger gewesen, als damalige. Es war klar, daß England die Gelegenheit benutzen würde. Belgien war doch nur ein Vorwand. England griff ein, weil die deutsche Konkurrenz, n. trüglich wurde und die Engländer einfach mehr arbeiten müssten als früher. Wir kämpfen für unser Leben. Und wiederhole nochmals, daß unser Ziel deshalb nicht an sein kann, als uns zu liefern.“

Wo von erwarten Eure kaiserliche Hoheit das Ende?“

„Davon, daß die Gegner einzehen werden, daß kolossale Einzelnen dem Gewinn nicht gleichwertig ist; sie nicht so viel gewinnen können, als sie dabei zu müssen. Der feindliche Angriff dauert wohl noch Zeit an, aber daß sie ihr Ziel nicht werden können, das müssen sie selbst auch einschätzen. Unseren Kampf glänzt, und in allerletzter Linie, ich es der Tapferkeit unserer Truppen zu, daß, obwohl sie übermacht uns nicht erdrückt.“

„Wie bewältigt sich der Feind, kaiserliche Hoheit?“

„Die Franzosen kämpfen glänzend und verbürtig sparen nicht mit Menschenmaterial und schweren Opfern. Bei den Engländern ist der einzelne Mensch gut und zäh, aber die Führung veragt. Die Amerikanen habe ich festgestellt, daß sie großartig wissend, möglicherweise kämpfen. Ich frage einen Amerikaner, möglicherweise kämpfen. Er antwortet, Elsay, und auf die Frage, was Elsay sei, „Elsay ist eine große See. Über den Amerikaner fühlen wir natürlich. Am Material ist sehr viel geleistet, und jetzt liefern sie auch kein Menschennaterial.“

Der Kronprinz sagte zum Schlusse der Unterhaltung:

„Grüßen Sie Ungarn von mir und die ungarische Nation, für deren Leistungen wir alle volle Bewunderung haben.“

#### Der Amerikaner an der Front.

Der Kriegsberichterstatter Wilhelm Hegele berichtet dem „Berliner Tageblatt“ vom Ende August:

„An der Westfront kamen am 27., dank dem entschlossenen und raschen Eingreifen des Oberleutnants Boelle, medeburgische Grenadiere einem amerikanischen Angriff aufzuhalten und jagten die Vereinfachenden aus. Umwallt davon eroberten britisches Truppen im Kampf mit Amerikanern Fismette zurück. Bei beiden Unternehmen wurden Gefangen gemacht. Die Amerikaner, die die Frontabschnitt halten, stehen unter dem Oberbefehl des Generals Pershing. Auch die zwischen Bazoches und Tresmes stehende schwere Artillerie ist amerikanisch. Amerikanische Kavallerie soll sich dagegen noch nicht in Frankreich befinden. Aus der Gefangenenauslage ist festgestellt worden, daß die Grabenstärke einer Infanteriekompagnie 160 bis 180 Mann, die einer Maschinengewehrkompagnie 150 Mann beträgt. 20 Prozent der Mannschaften befinden

Haushofmeister Kellermann gewissenhaft überwacht und betreut und von den alten wohlgesellten Dienern lange gesertiert.

Und die Kerzen stakerten feierlich in dem großen Saal.

„Fast wie bei einem Begegnungsritual,“ dachte Sabine in ihrem goldgelben Gewand so merkwürdig blaß an, daß trockener Lebendiger Rosen, die sie an der Brust trug.

Ihr Vetter Abel wandte keinen Blick von ihrem blauäugigen Kind, wenn sie zu ihm sprach, ließ ein seufzendes „Aber“ über sich leidvolle vergebliches Gesicht, deutete die braune Locken das Gepräge eines Christuskörpers gab.

„Komm nach Kämpf, Abel,“ bat sie, ihm jetzt die Hand über den Rücken hinstreckend, „tu es mir zur Liebe.“

Die blauen Augen Abels strahlten auf. Seine hellen zitternden Finger umschlossen fest die kleine schlanke Hand, da schlug Abels Vater hell an sein Glas.

In den kleinen Augen des Grafen war ein sanftes Leuchten, als er lächelnd begann:

„Liebe Schwester, liebe Kinder!“

Freude ist unserem Hause widerfahren, in einer Zeit der Trauer und des Leides, und nach all den grauenhaften Widerrichtungen der Reihe, macht es das Herz mich und die Augen hell, wenn man Zeuge ist, daß zwei Menschen, die man lieb hat, sich aus innerstem Herzensschmerz zugetanen bekommen und fürs Leben vereinigt werden.

Sabine und Stefan wollen ein Paar werden. Von deutschem Rhein, aus meinem angehauenen deutschen Vaterlande, ist das liebste Modell zu uns gekommen, ein junges, blühendes Kind am alten Stamme, um hier bei uns in Tirol Wurzel zu schlagen, ein neues Vaterland und eine neue Heimat zu finden.“

(Fortsetzung folgt)

Die Gejagten der  
Wir sprechen  
nicht so ver-  
nünftig weiter.  
Ich nicht unter-  
kan, da Eng-  
land und ich  
vers, daß...  
elle, ausweichen  
m. Braucht  
ich? Wer  
dann würde  
Für Dein  
wesen, als  
die Gelegen-  
ein Vorur-  
kurrenz in  
mehr arbe-  
beiten. Und  
ob nicht an-  
it das ke-  
den, das  
wertig ist  
sabel bei  
ist noch  
reden...  
Uniere  
Eine ich  
dah vi.

Hoher  
verbündete  
hohen  
Mann  
agt. De  
stimmte  
n. Ziemlich  
viele...  
den E  
Kontinent  
nach dem  
Unterhau-  
le ungar-  
Bewunder

ont.  
der berie-  
entschlosse-  
ne, medien-  
unglück...  
aussonnend  
Kampf...  
ernennun-  
die die-  
erbeßt des  
es. Ameri-  
in Frank-  
festgestell-  
rekompagnie  
ten befinden

acht und be-  
nern lauf-  
dem gro-

Sabine, die  
ich blieb aus  
Brust tang-  
ihrem Blat-  
e ein sei-  
es gab  
im jetzt...  
zur Liebe  
seine helen-  
sanke Tie-  
das.  
ein inne-  
in einer dor-  
in gräßlichen  
Herz weit  
zwei Men-  
herzenstrang  
gen wolle-  
werden. Vor-  
deutschen  
kontinent, e.a  
um hier bei  
s Vaterland

ich im Alter von 28 bis 31 Jahren, so Prozent in den  
noch nicht die Hälfte von amerikanischen Eltern kommen, die  
der übrigen alten möglichen Nationen an. Leider  
befinden sich auch Söhne von deutschen Eltern darunter.  
Ein allgemeines haben die Leute eine siebenmonatige Aus-  
bildung hinter sich; 5 Prozent besitzen allerdings aus  
"rich-out-men" mit nur anderthalbmonatiger Ausbildung in  
Amerika. Die Mannschaften werden möglichst geschlossen  
in ihren Bataillonen gehalten. Der Besuch anderer Truppen-  
reise ist ihnen verboten. Ihre Briefe unterliegen einer  
strengen Zensur. Jeder Soldatenbrief wird entweder vom  
Kompaniechef gelesen oder nach einer Postüberwachungs-  
stelle in besonderem Umschlag übergeben werden. Da diese  
Truppen bis jetzt auf dem Kriegsschauplatz wenig her-  
vorgetreten sind, so läßt sich ein abschließendes Urteil  
über ihren Geschicklichkeit noch nicht geben. Im ganzen  
sind uns vier Armeekorps bekannt, die aber an der Front  
vertreten liegen. Es ist eine allgemeine Klage der fran-  
zösischen Gefangenen, daß man von der vierzigtausend  
Hälfte der Amerikaner noch so wenig merkt, und daß  
immer noch die Franzosen ihre eigenen Knochen zu Macke-  
tragen müßten. Über die Zahl der auf französischen Po-  
sten befindlichen Amerikaner lassen sich natürlich keine ge-  
reuen Angaben machen. Gefangene Offiziere schätzen sie  
auf eine bis anderthalb Millionen Mann, von denen  
der größte Teil technisch und Arbeitstrupps sind. Beim  
Transport soll eine Anzahl Schiffe durch unsere Unter-  
werfer torpediert werden, der Verlust an Menschenleben  
aber nicht sehr groß gemacht sein, da die zahlreichen Be-  
gierde die Mehrzahl der Schwimmer aufnehmen können.  
Erechter soll die Torpedierung der zurückkehrenden  
Schiffe gewesen sein.

### Japans Vormarsch in Sibirien

Über die Stärke der von dem Raum von Wladi-  
wostok aus operierenden japanischen Streitkräfte fehlen  
bisher noch beständige Angaben, doch scheinen sie über  
drei bis vier Armeekorps, teilsatz hinzu zu ziehen, wo-  
zu noch englische und amerikanische Truppenteile kommen,  
die aber zur Lage der Dinge nicht mehr als einzige Uri-  
gaben umfassen dürften. Ihre Hauptaufgabe besteht wohl  
darin, das gemeinsame Vorzehen Japans, Englands und  
der Vereinigten Staaten in Ostasien zu markieren. Wie  
eine verspätet hier eingetroffene Erklärung der japanischen  
Regierung besagt, wurde sie zu ihrem militärischen Ein-  
scheitern angeblich durch die ammehende Täglichkeit der  
in Sibirien befindlichen bewaffneten deutschen und öster-  
reichisch-ungarischen Kriegsgefangenen längs der transba-  
silianischen Grenzen veranlaßt. Diese halten das Kommando  
über die Streitkräfte der Sowjet übernommen und richten  
gegen die chinesische Grenze in der Richtung auf die  
Stadt Nanchuk vor. Diese Lage enthält auch eine un-  
mittelbare Bedrohung für das chinesische Gebiet und sei der  
Gegenstand eines nicht weniger ernsten Interesses auch für  
Japan, das mit China Bande enger Solidarität ver-  
eint sei. Infolgedessen halten Teile der gegenwärtig in der  
südlichen Mandatskure stehenden japanischen Truppen un-  
verzüglich den Befehl erhalten, auf Nanchuk zu mar-  
schieren.

Nach dieser Darstellung handelt es sich also für Japan,  
die Integrität der Mandatskure zu sichern, einer Provinz Chinas, die in Wirklichkeit eigentlich schon seit geraume  
Zeit in japanischen Händen ist. Es ist jedoch nicht anzunehmen,  
daß die erwähnten, unter dem Kommando deut-  
scher und österreichisch-ungarischer Kriegsgefangenen in  
Transbaikalien gegen die Tschechoslowaken kämpfenden  
Sowjettruppen die chinesische Grenze überschreiten werden.  
Ihre operativen Ziele befinden offenbar nur dort, die  
Tschechoslowaken unschädlich zu machen, wobei allerdings  
auch mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß sie  
diese über die Grenze drängen. Außerdem geht aus den  
Sinnen der Ententepresse klar hervor, welch hohes Ge-  
wicht man in London und Paris darauf legt, die sich  
in Sibirien in verzweifelter Lage befindlichen tschecho-  
sowjetischen Verbündeten herauszuheben. Wenn dies  
nicht gelingt, so hätte die Entente zweifellos eine neue  
Barage gegenüber allen den kleinen Nationen, die sie  
in den Weltkrieg durch ihre Versprechen hineinzog, auf dem Hals. Nach Belgien, Serbien, Montenegro und  
Rumänien wären dann auch die Tschechoslowaken an die  
Zeige gekommen, deren Aufstellung als Kampfgruppe ja  
einfalls das Werk der Engländer und Franzosen ist. Die  
Regierungen der Rumpfstaaten hatten offenbar gehofft,  
daß die von ihnen finanziell und militärisch geförderte  
und unterstürzt abenteuerliche Unternehmung der unter der  
Firma der Tschechoslowaken zusammengeführten russischen  
Republik Russland in einen neuen Krieg gegen die  
Weltmächte hineinziehen werde. Da aber diese Erwartung  
nicht in Erfüllung ging, so suchen sie von den tschecho-  
sowjetischen Heerhaufen so viele Kombattanten zu retten  
a.s. nur möglich, um mit ihnen die klaffenden Lücken an  
der Westfront auszufüllen.

Wie haben die Alarmmeldungen von der Entstehung  
einer neuen Ostfront jetzt beurteilt und mit  
unserem Optimismus auch recht behalten. Es wird übrigens  
jetzt auch von der englischen und französischen Presse offen  
gezugegeben, daß man mit der Möglichkeit einer neuen Ost-  
front nicht mehr rechte, sondern nur den Ruf zu helfen  
wolle, im Sinne ihres Landes Ruhe und Ordnung her-  
zustellen. Aber auch die Japaner plänen durchaus keine  
großzügigen Operationen. Sie begnügen sich lediglich damit,  
über die von ihnen proklamierte Unverkehrbarkeit des chine-  
sischen Gebietes zu wachen. Bezeichnenderweise hat denn  
auch der Jubel, den die Ententepresse über den Entsatz  
Sowoms, in Sibirien bewaffnet einzugreifen, anstimmte,

einer kochenjämmerlichen Stimmung Platz gemacht; man  
meist darum hin, daß in sechs Wochen der sibirische Winter  
mit seiner ganzen Härte hereinbräche, es also höchst  
Zeit sei, die Tschechoslowaken aus der Pfanne zu hauen.

Dabei hat sich das alte Misstrauen Großbritanniens  
und Nordamerikas gegen Japan so sehr verschärft, daß  
man in neutralen diplomatischen Kreisen behauptet, die

Programm in einem Jahre zur Durchführung gelangt,  
was nicht möglich ist, da schon jetzt seit seiner Aufführung  
fast anderthalb Jahre verstrichen sind. Je mehr Zeit über-  
verstreicht, desto mehr Flugzeuge gehen, auf den Kopf  
des Fliegers gerechnet, zugrunde.

### Vom Tage.

Anlässlich des Festtages Mariens Ge-  
burt wird in der hessischen Domkirche ein feierliches Hoch-  
amt gefeiert werden, bei dem R. Hamm's dreistimmige  
Messe in As-Dur und das Graduale von Gounod, "Ave  
Maria", sowie das Offertorium Maestro Martinz zum  
Vortrag gelangen wird.

**Warnung.** Die Bevölkerung wird eindringlich auff-  
merksam gemacht, daß bei einzelnen beim Abwurf nicht  
explodierten Fliegerbomben, sogenannten Blindgängern, der  
Zünder oft erst nach vielen Stunden zur Detonation ge-  
langt. Wer eine solche Bombe findet, hat davon möglichst  
rau den nächsten Militär- oder Polizeiposten zu ver-  
ständigen. Die Umgebung dieser Blindgänger ist unbedingt  
zu meiden, da sie bei der Explosion verheerend wirken.  
Der k. k. Festsungskommandant: Hohenbruck m. v.

**Plakatmusik.** Die k. u. k. Marinemusik veranstaltet  
heute um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags am Kaiser-  
Franz-Josef-Rai (vor dem Staatsgebäude) ein Konzert mit  
nachstehendem Programm: 1. 3. Faustfeuer: Ungarischer  
Marsch. 2. 3. Récit: Kroatische Ouverture. 3. K. Romjak:  
"Schlesien Wien". Walzer. 4. 3. Offenbach: Fantasie aus  
der Oper "Hoffmanns Erzählungen". 5. G. Schmidt:  
"Bojanos Laumen", Polpoueri. 6. K. Skora: "Am  
Wörthersee", Marsch.

**Fußballwettspiel.** Heute um 5 Uhr nachmittags  
findet das bereits angekündigte Fußballwettspiel zwischen  
"Olympia" und einer Mannschaft der Waisenhausjugend statt.  
Das Spiel wird jedenfalls einen interessanten Verlauf  
nehmen, da beide Mannschaften aus guten Spielern zusammengesetzt sind.

**Konkursverauktion.** An der k. k. Theresianischen Akademie in Wien gelangt mit Beginn des  
Schuljahres 1918-19 ein hüttenmäßiger Silfungsplatz  
zur Erledigung. Zum Gewinne deselben sind Knaben aus  
sowohl adeligen als auch niedersitzigen Familien des Kü-  
stenlandes, welche das 8. Lebensjahr erreicht, das 12. aber  
noch nicht überschritten haben, berufen. Die an das k. k.  
Ministerium des Innern zu richtenden und bei dieser Staatshälfte  
bis längstens 15. September 1918 eingereichten  
Gesuche müssen mit dem Taufschein, dem Impf- und Ge-  
sundheitszeugnis und den Studienzeugnissen der letzten  
zwei Semester, sowie bei Bedürfnis von adeliger Abkunft  
mit dem Nachweis des Adels belegt sein. Außerdem haben  
die Gesuchte Namen, Charakter und Wohnort der Eltern  
des Kandidaten, bei Bewerben die Nachweispflichtige  
der Eltern und der Kandidaten, die Zahl der versorgten  
und unversorgten Geschwister, sowie die alljährlichen Be-  
lege des Kandidaten oder seiner Geschwister aus öffent-  
lichen Kassen oder Stiftungen mit den einschlägigen Be-  
legen zu enthalten. Nur im vorgeschriebenen Normalalter  
stehende Kandidaten werden berücksichtigt, deren Volkcom-  
men intakter Gesundheitszustand durch ein von einem  
staatlichen Sanitätsorgane ausgestelltes oder doch befähig-  
tes Zeugnis außer Zweifel gestellt ist. Auch ist zu  
erklären, ob und von wem die Nebenauslagen, Equipage-  
spauschale, welche für die Jünglinge der Börberungs-  
kasse und des Gymnasiums mit 600 Kronen, für die  
Jünglinge der Juristenabteilung mit 800 Kronen nor-  
miert sind, werden bestritten werden. Freist, am 29. August  
1918. Von der k. k. Statthalterei.

**Der neue Posttarif**, gültig ab 1. September 1918,  
ist soeben im Druck erschienen und bei der Firma Zf.  
Kempf, Custozaplatz 1, zum Preise von Kr. 1.50 per  
Grammplatte erhältlich.

**Parendinalrat-L.Tagesbefehl** Nr. 250

**Garrisoninspektion:** Oberleutnant H. G.

**Ärzliche Eisenbahninspektion:** auf S. M. S. "Adria"; Ärzliche

Inspektion in der Marinekaserne: Freigattenarzt Dr. Stocky.

### Literarisches.

**Ein Marineheft der Monarchie: "Donauland".**

Das eben vorliegende Heft der illustrierten Monarchie-  
schrift "Donauland" erscheint dem hauptsächlichsten In-  
halte nach als Marineheft. In reichhaltiger Fülle wird  
durch orientierende Überschreibungen und ansprechende Skizzen  
die geschichtliche Entwicklung der österreichisch-ungarischen  
Kriegsmarine von den Segelbooten und kleinen Barkassen  
bis zum Schlachtkreuzer und seinen modernen Gehilfen, den  
Unterseebooten und Torpedojägern geschildert. Einzel-  
schiffsteilemann Heinz Stanislav gibt in einem Artikel "Marine"  
lebendige Ausschnitte aus dem Seemannsleben und  
dem Leben der Seeflieger. Oberst Alois Petzsch schildert in  
seinem Aufsatz "Unsere Flottentaktik" in biographischen  
Bildern die hervorragendsten Persönlichkeiten der öster-  
reichisch-ungarischen Kriegsmarine. Hauptmann Dr. Ar-  
nold Winkler entwirft in einer anschaulichen Darstellung  
die Taktik der Artillerie an Österreichs Küste. Rudolf  
Hans Barth veröffentlicht einen Artikel "Ein Archi-  
tekter der Adria", an dem sich zwei Skizzen, deren Hand-  
lung auf dem gleichen südlichen Schauplatz spielt, die  
eine von Rudolf Kroll, die andere von Elisabeth Rennig,  
anschließen. Zahlreiche Bilder ergänzen den Text in sehr  
anschaulicher Weise. — Unabhängig von dem der Marine  
gewidmeten Teil enthält dieses Heft noch manchen Bei-

trag, darunter eine interessante Darstellung über den „Orden vom goldenen Blieb“ von Dr. Rudolf Payer von Thurn. *Weißmanns Monatshefte.*

Inhalt des 12. Heftes: Alina. Eine Geschichte aus den letzten Tagen der Goethes. Von Grete Wasse. — Die Schönbüchse Alib. Von Hans Reisinger. — Erwin Kutz. Ein Künstlerleben und Schaffen. Von Helmut Raiss. — Der neue Stern. Von Dr. Werner Blod. — Neue Wiener Miniaturen. Von Ernst Warburg. — Max Klinger's Chemnitzer Rathausbild. Von Hildegard Henne. — Franz Werfel. Von Franz Wegmair. — Andromache. Aus Franz Werfels deutscher Nachdrückung der Troerinnen des Euripides, u. a. — Gedichte von Karl Bröger, Paul Steinmüller, Günther Vogge u. a. — Literarische Rundschau. — Kunstsäulen und Einschreibebilder.

+

Tiefbeträgt geben die Gefertigten allen Verwandten und Bekannten Nachricht von den Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter, bzw. Großmutter, der Frau

## Agnes Sommer

die nach kurzem Leiden im 61. Lebensjahr, verziehen mit dem heil. Sterbesakramenten, am 7. d. M. zum Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet heute, den 8., um 6 Uhr nachmittags von der Marinefriedhofskapelle aus statt.

Pola, am 8. September 1918.

**Josef, Adolf, Karl**  
Söhne.

**Hermine Sommer**  
Tochter.

**Karl und Gustav Möller**  
Neffen.

25. Schuljahr.

Wiener altrenom. vornehmstes

## Spezial-Cösterpenzionat

**B. Freylers Nachfolgerin**

Universelle Bildung, Fortbildungskurse, Lyzeum, Musik, Gartenbau- und Sprachenschule. Vorzügliche Verpflegung. Internat. Halbinternat. External.

Wien, 7., Kotowratring 9 (Ecke Schwarzenbergplatz).

Sprechstunden von 11-1 und von 2-5 Uhr.

Telephone 8250. — Prospekte 95

## Schwefel

sizilianisch, goldgelb, 99%, gereinigt, à K 31.—, in Stücken à K 29,50, per Postnachnahme. Gehändelnd eine Krone billiger, gegen Vorauszahlung des vollen Betrages.

**JULIUS TOLNAI, Großhandlungshaus**

Budapest, VI. Vörösmarty-gasse 37.

Bestellungen in deutscher Sprache erbeten.

ooooooooooooooo  
Alle modernen Österreicher lesen die

## „Neuöster. Blätter“

Sozial-Österreichische, national-autonomistische Monatschrift.

Unter Mitwirkung von Abgeordneten und Schriftstellern aller Völker der Monarchie. Herausgegeben von Hans Feller jun., Karlsbad.

Die „Neuöster. Blätter“ treten besonders auch für eine grosszügige Wirtschaftspolitik im Interesse der Wohnlichkeit aller körperlich und geistig Arbeitenden ein. — 12 Heft jährlich (ein Vierteljahr 2 Kronen). — Preisliste gratis von der Verwaltung der „Neuöster. Blätter“ in Karlsbad.

## Briefpapier

in Mappen und Kassetten

zu haben in der

**Papierhandlung Jos. Krmpotić**

Custosplatz 1 und Franz-Ferdinand-Straße 3.

## Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 10 h, ein fettgedrucktes Wort 15 h. Mindestpreis 1 h.

Für Anzeigen in der Montagsschrift wird die doppelte Gebühr berechnet.

### 2 möblierte Zimmer

mit freiem Balkon zu vermieten. Das Zimmer, eingerichtet, ist auch zu verkaufen. Via Monte Herz 16, I. St.

**Zu vermieten gesucht**

per sofort. Wohnung, bestehend aus 2 Wohn- und Nebenzimmer, mit das oder elektr. Licht. Zuschriften unter "Professor Ester" an die Adm. 2061

**Schön möbl. Zimmer**

mit Besteigung, geteilt. Anfrage an die Adm.

2063

**Möbelbeamter sucht**

für ständig actives Zimmer einen oder zweie Kabine, mit sonnigem Blicke, ab 1. Oktober. Angebote auch für späteren Einzelheimat unter „L. B.“ an die Adm. 147

152

**Möblierte Zimmer**

mit 1 oder mehreren Betten werden per sofort gesucht. Mietzeit ab 16. I. 1918 bis 31. 3. 1919. Auskunft an den Dichterathaus-Dobrach-

152

**Lebensmittel**

oder Geldbehoerden gegen Belieferung einer Wohnung, bestehend aus Küche und 2 Zimmern, oder Küche, Zimmer und Kabinett mit Zubehör, jedoch nicht im Zentrum der Stadt, ideal.

Anträge unter „H.“ an die Adm. 147

152

**Grauscht!**

1. oder 2 möblierte Zimmer mit Bedienung und Kochgelegenheit für 2 Herren. Angebote unter „A. B.“ an die Adm. 2067

152

**Deutsches Ephoer**

Stabspersonal, sucht sofort oder später 2 möbl. Zimmer mit Küchen und Nebenzimmer. Kleine möblierte Wohnung, Second unter Via Matto oder Nebenstraßen. Bedienung und Wäsche kann eventuell gestellt werden. Gehälter Angebote unter „M. T. S.“ an die Adm. 2069

152

**Gitarre, Mandoline**

(italienische Marke), Tischdecken werden verkauft. Via Nuova, ebenerdig, von 1-3 nachm.

2034

**Kindergarten**

neu neu, zu verkaufen. Via S. Martino 33, Pola. von 1-3 nachm.

2034

**Zuchtsau**

zu verkaufen. Via Timavo 11, Monte Castagnaro.

2008

### Kino „Novara“

Heute Sonntag:

## Die Frau des Reichen.

Drama in 3 Akten — Absolute Neuheit für Pola.

2010

### Kino „Kovara“

Heute Sonntag:

## Die Frau des Reichen.

Drama in 3 Akten — Absolute Neuheit für Pola.

2010

Heute, den 8. September um 5 Uhr

p. m., findet auf dem Exerzierplatz

hinter der Marinakaserne

## Fußballwettspiel

zwischen den Mannschaften des F. B. C. „Olympia“ und der k. u. k. Maschinenschule statt.

Reinheitsprämie wird dann „Verein der Kinderfreunde in Pola“ gewidmet.

R

Heute, den 8. September um 5 Uhr

p. m., findet auf dem Exerzierplatz

hinter der Marinakaserne

## Radfahrer, Achtung!

### Fort mit jeder Ersatzreifung!

Widerstandsfähig gegen jedes Wetter und Streppen, reparaturlos und dauerhaft, elastisch und Außenholz ähnlich wie Gummiholz.

die Patent-Papierradbereitung.

Garantie 5 Monate. Preis für 2 Räder mit Montageanleitung

K 58 — gegen Nachnahme liefert

Engro-Fahrrad- und Maschinonhaus JOH. WAAS

Hilf-Kunstalen, Niederösterreich

143

Heute, den 8. September um 5 Uhr

p. m., findet auf dem Exerzierplatz

hinter der Marinakaserne

## Schutzhüllen

aus Zelluloid

für Tramway- und andere

Legitimationen

sind zu haben bei der Firma

Jos. Krmpotić in Pola.

Custosplatz 1 und Franz-Ferdinand-Straße 3.

10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Paar

in 3 Wochen verkauft!

**PORTOIS & FIX**

## Biegsame Holzsohl

Kein Kriegseratz!



D. R. P. Gestattet zu verkaufen. Patent eingetragen.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhs.

werkles!

**PORTOIS-FIX A.-G.**  
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.

Generol- und Rayonvertreter gesucht.

## Gegen Mäuse und Ratten

die original Prof. Loedbergsche und Dr. Danysz'sche Baitz'sche

„Terror mit Witterung“

die radikalisten Verfertigungsmittel.

Preise: Für Aufschwemmung von 1000 g:

gegen Mäuse K 14 — gegen Ratten K 17,20 ab Wien per Nachnahme. Litteranten des k. u. k. Kriegsministeriums, der k. u. k. Niederösterreicher, von Landeskulturstellen etc.

Direction des Terror-Institutes, Wien, I.

Werderorgasse 17, Telefon 15.512.

## Klassenlose

der 4. Klasse der 10. Klassenlotterie (Ziehung am 10. und 12. September) können bei der Firma Jos. Krmpotić der 4. Klasse der 10. Klassenlotterie (Ziehung am 10. und 12. September) können bei der Firma Jos. Krmpotić (Zentrale Custosplatz 1) täglich von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr behoben werden.

Die Besitzer der gezogenen Nummern: 115.376, 115.381, 115.385, 127.652, 127.666, 133.838, 133.839 und 133.842 werden im eigenen Interesse aufgefordert, die gemachten Gewinne gegen Vorweisung der betreffenden Lotteriehestens zu beobeten.

**10 Heller**

(Für eine Postkarte kostet Sie mein Kärtchen welches Ihnen über Verhängnis kosten wird. It u. K. Höhleferant)

Hans Konrad

Versandkosten in Brüde Nr. 187 (Rathaus) in Rastensteier aus Silberstein K 7,50. Sicherheits-Rastensteier K 7,50. Doppelsicherheits-Rastensteier K 25.— Versand per Nachnahme oder Vorausbezahung. — Umfang gestaltet, oder Geld zurück.

**SIGORIN**

verhilft Staunen rasch die

Musterflasche K 4,—, große Flasche K 10,—, Spritze K 2.— Erhältlich in Apotheken und Drogerien. — Hauptdepot für Österreich-Ungarn: Apotheke „Zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 47 (Ungarn).